

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 232

Donnerstag, den 3. Oktober 1929

Jahrgang 102.

Die Berliner Krise überwunden

Die Annahme der Versicherungsreformvorlage gesichert

— Berlin, 3. Okt. Der gestrige Tag war ganz den Bemühungen gewidmet, den drohenden Auseinanderfall der Regierungsparteien zu verhindern. Dr. Stresemann trat, wie schon so oft, in der Rolle des Vermittlers zwischen Fraktionen und Kabinett auf. In den Morgenstunden hatte der Außenminister eine längere Aussprache mit Reichskanzler Müller, wobei der letztere seine Auffassung über die Arbeitslosenversicherungsreform in folgender Form festlegte:

„Das Reichskabinett könnte sich damit einverstanden erklären, daß der Streit um die Beitragserhöhung erst im Spätherbst im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzreform entschieden wird. Die Regierung wird auch nichts dagegen einwenden, wenn die Deutsche Volkspartei ihre abweichende Meinung über die Arbeitslosenversicherung in einer besonderen Erklärung vor dem Reichstage darlegt. Sie könnte es aber nicht hinnehmen, wenn die Deutsche Volkspartei in der dritten Beratung gegen die Gesamtheit der Vorlagen stimmen sollte. Der Reichskanzler würde aus einem solchen Bruch innerhalb des Regierungsbunds die Folgerung der Demission ziehen, was automatisch die Gesamtdemission des Kabinetts bedeuten würde.“

Nach dieser deutlichen Erklärung des Kanzlers hat die Fraktion der Volkspartei den ganzen Tag vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein mit einer kurzen Mittagspause — die wieder zu neuen Verhandlungen mit dem Kanzler benutzt wurde — gebraucht, um zu einem Beschluß über ihre Abstimmung zu kommen. Die Fraktion hat nach heftigen Auseinandersetzungen beschlossen, sich bei der Schlussabstimmung über die Arbeitslosenversicherungsreform der Stimme zu enthalten. Von dieser Absicht wurde dem Reichskanzler sofort Mitteilung gemacht.

Die demokratische Reichstagsfraktion ist noch am Mittwochabend um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die sich durch den wenige Stunden vorher bekannt gewordenen Beschluß der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ergeben hat. Nach längerer Aussprache beschloß die Fraktion, mit Rück-

sicht auf die schwierige Lage der Reichsfinanzen und die Notwendigkeit einer großzügigen Finanzreform dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, das immerhin eine Ersparnis von über 100 Millionen Mark bringen soll, zuzustimmen, wenn gleich auch nicht alle Wünsche und Erwartungen der Partei durch die Vorlage erfüllt worden seien.

Nach diesen Beschlüssen dürfte die Krise erledigt sein. Jedenfalls hat der Reichskanzler erklärt, daß ihm damit die Voraussetzungen für die Fortführung der Regierungsgeschäfte gegeben schienen. Diese Meinung teilen auch die Sozialdemokraten. Das Zentrum sperrt sich zwar noch, wird sich aber wohl mit dem Erreichten zufrieden geben. Die Versicherungsreform wird also in der Gestalt, wie sie in der zweiten Lesung bekommen hat, auch in der Schlussabstimmung bei Stimmhaltung der Volkspartei angenommen werden. Die Krise ist überwunden, das Kabinett Müller kann weiter regieren.

Reichskanzler Müllers Glückwunsch an Hindenburg

In Berlin, 3. Okt. Reichskanzler Müller hat dem Reichspräsidenten im Namen der Reichsregierung zum 82. Geburtstag nachstehendes Glückwunschsreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! Den heutigen Tag möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in alter Rüstigkeit das neue Jahr Ihres gesegneten Lebens beginnen. Das deutsche Volk denkt an diesem Tag Ihrer in Verehrung und wünscht, daß Sie ihm noch lange Jahre als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gesund erhalten bleiben mögen.“

Nach schweren politischen Verhandlungen steht die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes bevor. Wenn jetzt nach und nach die besetzten Städte und Gauen frei werden, dann wird das deutsche Volk vor allem auch daran denken, daß Ihr Streben von erster Stunde Ihres Amtsantritts an auf die Wiedererlangung der deutschen Staatshoheit gerichtet gewesen ist.“

Lebensfragen der deutschen Landwirtschaft

Die Führer der Deutschen Bauernschaft bei Dr. Dietrich

In Berlin, 3. Okt. Vorstand und Geschäftsführer der Deutschen Bauernschaft nahmen am Mittwoch Gelegenheit, zu Beginn der parlamentarischen Winterarbeit dem Reichsernährungsminister ihre Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Notlage vorzutragen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage der Viehwirtschaft. Verlangt wurde in erster Linie die Anpassung der Lebendviehzölle an die Fleischzölle und die beschleunigte Durchführung der bereits eingeleiteten planmäßigen Neuorganisation der Milchwirtschaft. Unterstrichen wurde die Notwendigkeit des Abschlusses der Verhandlungen mit Finnland. Auf dem Gebiet der Getreidebewirtschaftung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Durchführung des Vermahlungszwanges gesichert und notwendigerweise die Quote erhöht werden müsse. Weiter wurde der Minister gebeten, den sog. Weimahlungszwang erneut auf seine Wirkung und Durchführbarkeit zu prüfen. Ebenso wurde die Frage der Lagerzölle und einer größeren Aktivität der Getreidehandelsgesellschaft eingehend erörtert. Zur Futtermittelfrage wurde betont, daß die deutsche Bauernschaft einer Erhöhung der starren Zölle mit Rücksicht auf die Schweinezucht nicht zustimmen könne. Dagegen sei sie bereit, an einer Regelung mitzuarbeiten, die dahin gehe, Roggenüberschussmengen aus dem Osten zu Futterzwecken zu verbilligten Preisen im Westen unterzubringen. Voraussetzung hierfür müsse aber die Sicherheit der staatlichen Verbilligung des Futtermittels bleiben. Zur Verbesserung der Kartoffelpreise fordert die deutsche Bauernschaft einmal eine Verstärkung der industriellen Verarbeitung von Kartoffeln und zum anderen die Unterstützung der Standardisierungsbestrebungen der Speisekartoffeln. Weiterhin fordert die deutsche Bauernschaft eine verstärkte Förderung der bäuerlichen Geflügelhaltung und der Eierverwertung auf der Basis der vom Reich im Lauf des letzten Jahres eingeleiteten Neuorganisation auf diesen Gebieten.

Besprochen wurde ferner die Frage einer grundlegenden landwirtschaftlichen Steuerreform mit dem Ziel der abschließenden Verabschiedung eines neuen Finanzausgleichs, der den Ländern die Möglichkeit der Senkung der Realsteuern bieten müsse. Ebenso wurde die Erwartung aus-

gesprochen, daß bei Annahme des Youngplans die Rentenbankzinsen im Sinn der bereits vom Reichsernährungsminister gemachten Vorschläge beseitigt werden. Der Minister wurde weiter gebeten, sich energisch für eine alsbaldige Verabschiedung des in Bearbeitung befindlichen Gesetzes zur Reform des landwirtschaftlichen Pachtwesens einzusetzen. Zum Schluss forderte die deutsche Bauernschaft die Neuordnung der Reichspitzenvertretung der deutschen Landwirtschaft auf geschlechtlicher Grundlage, wobei eine Sicherheit dafür geschaffen werden müsse, daß auch das wirtschaftspolitisch organisierte Bauerntum eine ausreichende Vertretung findet.

Der Reichsernährungsminister betonte in seiner Erwiderung, daß er im großen und ganzen sein Einverständnis mit diesen Forderungen erklären könne, nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, daß sich diese Forderungen erkennenweise in realen Grenzen hielten. Bezüglich der Viehzölle halte er nach wie vor seinen alten Standpunkt aufrecht, wonach die Frage der Angleichung an die Fleischzölle noch im Lauf dieses Herbstes entschieden werden müsse. Ebenso sei er der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Finnland alsbald für die deutsche Landwirtschaft zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden müßten. Wegen des Vermahlungszwangs für Weizen erklärte der Minister, daß er sich für eine Erhöhung der Vermahlungsquote auf 50 v. H. für die nächsten Monate einsetzen werde; auch die Frage des Weimahlungszwanges werde bereits eingehend in seinem Ministerium geprüft. Ueber die Frage der Senkung der Agrarsteuern und der Beseitigung der Rentenbanklasten habe er sich auf der Versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats in Münster ausführlich geäußert. Die Neuregelung des Pachtrechts liege ihm sehr am Herzen, und sein Ministerium werde alles aufbieten, diese Angelegenheit zur baldigen Entscheidung im Reichstag zu bringen.

Erhöhung des Vermahlungsmaßes für Inlandsweizen.
Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet am Mittwoch den Entwurf einer Verordnung, wonach der Satz der Vermahlung von Inlandsweizen für die deutschen Mühlen in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1929 auf mindestens 50 v. H. erhöht wird. Reichsernährungsminister Dr. Dietrich begründete die Vorlage mit dem Hinweis darauf, daß die Preise für Weizen, die an der Berliner Börse Anfang August noch 266 M., Ende August auf 228,50 M.

Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute früh in Berlin gestorben. Die Geschäfte im Auswärtigen Amt übernimmt vorläufig Staatssekretär v. Schubert.

Die Annahme der Versicherungsreformvorlage im Reichstag ist gesichert, nachdem die Reichstagsfraktion der Volkspartei Stimmhaltung zugesagt hat.

Die Führer der Deutschen Bauernschaft haben gestern dem Reichsernährungsminister erneut die dringendsten Forderungen der Landwirtschaft vorgetragen.

Die Rheinlandkommission hat die Luftfahrt im besetzten Gebiet freigegeben.

Der englische Außenminister machte nähere Mitteilungen über die englisch-russische Einigung. Die diplomatischen Beziehungen werden in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat die Rückreise nach Europa angetreten.

Das nächste Deutsche Turnfest wurde vom Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft nach Stuttgart vergeben.

gefallen seien. Die nächsten zwei Monate Oktober und November seien entscheidend für die Verwertung eines größeren Teiles des Inlandsweizens. Um eine vermehrte Nachfrage nach Inlandsweizen zu erhalten, sei daher ersorderlich, für diese beiden Monate die Vermahlungsquote für Inlandsweizen von 40 auf 50 v. H. zu erhöhen. Für das übrige Wirtschaftsjahr sollte er dagegen bei der bisherigen Vermahlungsquote von 30 v. H. verbleiben. Im Auftrage der Reichsregierung habe die Deutsche Getreide- und Handelsgesellschaft 59 Mittel- und Großmühlen überprüft. 29 Mühlen hätten 40 v. H. und mehr Inlandsweizen vermahlen, während 30 Mühlen am Rhein und an der Küste bis zum Prüfungstage diesen Vermahlungsgrad noch nicht erreicht hätten.

Nach längerer Aussprache wurde im volkswirtschaftlichen Ausschuss die Verordnung mit 12 gegen 10 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt, und zwar in dem Sinne, daß die noch nicht erfüllten Vermahlungsätze von 40 v. H. nachgeholt werden müssen und darüber hinaus für Oktober und November 10 v. H. mehr vermahlen werden müssen.

Die englisch-russische Einigung

In London, 3. Okt. Außenminister Henderson ging in einer Rede in Brighton kurz auf das erzielte Übereinkommen mit dem russischen Abgesandten Domgalewski ein. Sie hätten ein Abkommen abgeschlossen, auf Grund dessen das Parlament sofort bei seinem Wiederauftreten versucht werden wird, dem Austausch von Boten zu zustimmen. Mit dem russischen Botschafter werde gleichzeitig eine russische Abordnung nach London kommen, die eine repräsentative Vertretung des russischen Volkes wie der Sowjetregierung darstellen werde. Er glaube, daß das Ergebnis der ganzen Verhandlungen in der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen zwei großen Völkern auf einer zufriedenstellenden und, wie er hoffe, dauernden Grundlage bestehen werde.

Befriedigung in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die Sowjetpresse am Mittwoch das Ergebnis der Unterredungen zwischen Domgalewski und Henderson über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion. „Izwestija“ und „Pravda“ erklären, daß die Verhandlungen mit einem vollen Sieg der Sowjetdiplomatie geendet hätten. Die russische Forderung, die diplomatischen Beziehungen ohne irgendwelche Gegenleistungen wieder aufzunehmen, sei erfüllt worden.

Die Einigung zwischen Großbritannien und Sowjetrußland wird in Berliner politischen Kreisen begrüßt.

Vor dem Zusammentritt der Weltbankkonferenz

In Baden-Baden, 3. Okt. Baden-Baden steht am Beginn im Zeichen des Beginns der Arbeiten des Organisationsausschusses der Internationalen Bank. Am Mittwoch ist die japanische Abordnung unter Führung Dr. Tanaka zu den Beratungen des Organisationsausschusses in Baden-Baden eingetroffen. Die Abordnungen Amerikas, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Deutschlands befinden sich unterwegs und werden heute vormittag in Baden-Baden eintreffen.

— Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, nachdem er gestern abend einen Schlaganfall erlitten hatte, heute früh 5.17 Uhr gestorben.



Das Ableben des Außenministers erfolgte ganz unerwartet. Noch gestern vormittag fanden Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und Dr. Stresemann über die innerpolitische Lage statt.

Westgrenzlandprogramm und Ostgebiete

Am 22. Juni ds. Js. hat der Herr Reichsminister für die besetzten Gebiete im Reichstage in eingehenden Darlegungen eine Erklärung über ein Westgrenzlandprogramm abgegeben und dabei die Notwendigkeit betont, seinem Ministerium im Sommer die Zeit und die Möglichkeit zu geben, im einzelnen ein solches Programm auszuarbeiten und in den Rahmen des finanziell Möglichen zu stellen, damit er als Minister in der Lage sei, dieses Grenzlandprogramm im Spätjahr dem Reichstage vorzulegen, sofern das Reichskabinett in Ansehung der finanziellen Notlage des Reiches die nötigen Beiträge dafür zur Verfügung stellen könne.

Wir fragen: Ist es der Reichsregierung bekannt, daß bei voller Einschätzung der Notwendigkeit dem durch die langjährige Besetzung geschädigten Westen im Rahmen des Möglichen zu helfen, nunmehr erneut in den preussischen Ostgebieten das Gefühl aufkommt, daß Reich und Preußen für den durch den Kriegsausgang und seine Folgen ebenfalls schwer geschädigten Osten geringeres Interesse haben als für den Westen? Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um nicht nur dieses Gefühl zu beseitigen, sondern im Anschluß an die Sonderaktion zugunsten Ostpreußens durch allgemeine und systematische Maßnahmen die unerlässliche Hilfe für den Osten gleichzeitig mit der Aktion im Westen im Einklang mit der preussischen Regierung zu verwirklichen?

Wildfrevel bei französischen Besatzungsoffiziere.

Bei der Neuvergebung der Jagd in Winnigen stellte es sich heraus, in welcher frevelhaften Weise von der französischen Besatzung unter dem Wildbestand gehandelt worden ist. Die Jagd war bis zum Jahre 1928 von der französischen Besatzung beschlagnahmt gewesen und dann 8 weitere Jahre an französische Offiziere verpachtet worden. Durch eingehende Ermittlungen wurde nunmehr festgestellt, daß die Jagd überhaupt kein Wild mehr bietet. Diesem Umstande ist in dem neuen Pachtvertrag Rechnung getragen worden.

Frau Traute.

12 Roman von Sidonie Julek-Mierswa.

„Wie soll ich Ihnen danken!“ In heißer Freude küßte Traute die Hand der alten Dame. „Mutter, Mutter! Ernst ist da!“ Jubelnd und befreit von namenloser Sorge ruft sie es, und alle kommen angestürzt, die Großmama, die Kinder, das Mädchen. Von einem Arm in den andern wird der kleine Ausreißer gerissen. Er selbst scheint nicht sehr entzückt davon zu sein. Sein Mäulchen verzieht sich und bitterlich fängt er an zu heulen. „Mami, Hunger!“ „Na, das ist kein Wunder, du Nacker, du Ausreißer!“ Frau Steuerrat tätschelt das Kinderköpfchen. „Wo hast du denn gesteckt, du Tausendfasser?“ Ernstchen legt den Finger ans Mäulchen, als ob er nachdenkt. „Versteckt“, sagte er. Es ist nichts aus ihm herauszubringen, ob er durch eine Lücke in der Hecke ins Nachbargrundstück gekrochen ist oder seinen Weg durch die Gartentüre genommen hat. Niemand erfährt es. Auf alle Fragen antwortete er: „Weiß nicht. Ernstel müde, Ernstel einschlafen“, erzählt er. „Er muß wohl bald eingeschlafen sein, denn niemand hat ihn im Garten gesehen“, sagte die alte Dame. „Daher auch unsere verneinende Antwort, als Sie anfragen ließen, Frau Steuerrat.“ Frau Steuerrat nickt steif und wie es Traute vorkam, nicht gerade sehr freundlich mit dem Kopf und reich flüchtig Fräulein Träger die Fingerspitzen zum Gruß. „Ich danke Ihnen, Fräulein Träger. Meine Schwiegertochter — Fräulein Träger“, stellte sie dann vor.

Die 50jährige Jubelfeier des Reichsgerichts wurde am Dienstag mittag in Leipzig durch einen Festakt begangen. Reichsjustizminister Dr. von Guérard überbrachte hierbei die Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichskanzlers. Er feierte den Jubilar als den berufenen Hüter der Rechtseinheit und den Träger der lebendigen deutschen Rechtsentwicklung gerade in einer Zeit, die gekennzeichnet ist durch den Übergang vom individualistischen zum sozialen Zeitalter. Unter der Herrschaft der reichsgerichtlichen Rechtspflege habe sich der Prozeß zu einem in enger Wechselbeziehung von Gericht und Parteien abspielenden Verfahren der gemeinsamen Rechtsfindung entwickelt. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß es immer gelingen möge, die besten unter den deutschen Juristen für das Reichsgericht zu gewinnen und verlas den Erlaß des Reichspräsidenten zur Jubelfeier des Reichsgerichts, in dem es heißt:

Die Wünsche, die ich am heutigen Tage dem Reichsgericht für sein weiteres Wirken darbrachte, sind getragen von der Sorge um die Zukunft unseres Volkes. An der Festigung des Staatsgedankens und des Geistes einer wahren Volksgemeinschaft mitzuwirken, ist die Rechtspflege des höchsten Gerichtshofes in besonderer Maße berufen. Ihr fällt die große Aufgabe zu, den Glauben an das Recht und das Gefühl innerer Verbundenheit mit der staatlichen Rechtsordnung in unserem Volke neu zu beleben und wach zu erhalten. Möge es dem Reichsgericht beschieden sein, diese Mission zu erfüllen zum Wohle unseres Vaterlandes!

Der Präsident des Reichsgerichts, Dumke, stattete zunächst seinen Dank für die ausgesprochenen Glückwünsche ab. Der heutige Tag, so fuhr er fort, ist ein Gedenktag der Rechtseinheit und zugleich der Einheit des Deutschen Reiches. Der erste Präsident des Reiches, Ebert, hat diesen Gedanken der Einheit des Reiches aufrechterhalten in jener Zeit, die am Ende des Krieges schwerste Prüfungen des Staates brachte. Es gilt heute, altes Recht mit neuen Rechtsgedanken in Einklang zu bringen. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn Gesetzgebung, Justizverwaltung, Rechtspflege und Rechtswissenschaft zusammenarbeiten. Der Beifall für den heutigen Tag sei: Ein Reich, ein Recht, ein Volk, ein Geist!

Der Streit um die Arbeitslosenversicherungsvorlage

Die Regierungskoalition erschüttert?

Die Blätter nehmen zu der durch die Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung im Reichstag geschaffenen Lage eingehend Stellung. Die „Germania“ schreibt, die Lage sei verworrener als je. Die Einigung, die in den Mittagsstunden am Dienstag erzielt schien, sei durch die Unmöglichkeit der D.V.P. wieder unmöglich gemacht worden. Der „Vorwärts“ spricht von einem Konflikt in der Koalition und sagt, politisch habe die Volkspartei am Dienstag die bestehende Regierungskoalition bis hart an die Grenze der Krise herangeführt. Die Auseinandersetzungen zwischen ihr und dem Zentrum seien noch nicht abgeschlossen. Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung sei nur ein Vorpiel der großen Auseinandersetzungen, die sich um die Finanzreform entrollen würden. Ueberstehe die Regierungskoalition die gegenwärtige Belastungsprobe, so würde erst eine noch schwerere folgen. Die „Börsezeitung“ betont, daß sich der Arbeitslosenversicherungskonflikt trotz Vertagung der Beitragsfrage verschärft habe und die Koalition schwer erschüttert sei. Die „Börsliche Zeitung“ meint, der Volkspartei werde in der Fraktionsführerbesprechung am Mittwoch die Frage vorgelegt werden, ob sie für die Gesamtheit der Regierungsvorlage stimmen oder aus der Regierungsmehrheit und dem Reichskabinett ausscheiden wolle. Das „Berliner Tageblatt“ meint, wenn vielleicht auch im Verlauf der Mittwochbesprechungen eine Einigung erzielt werden sollte, so sei doch sicher, daß die Festigkeit der Regierungsmehrheit durch die Vorgänge am Dienstag stark erschüttert worden sei. Der „Börsencourier“ meint, da im Grunde genommen niemand eine Regierungskrise wolle, könne man damit rechnen, daß bei den Verhandlungen der Reichskanzler mit den Parteiführern doch noch zu einer Einigung käme.

Prof. Dr. Kahle, der Senior der deutschen Juristen, sprach als Vorsitzender der Rechtsausschüsse und zugleich im Namen und Auftrage des deutschen Reichstages das Wort. Wie kein anderer, war er berufen, aus persönlichem, lebendigem Erleben heraus den Werdegang des obersten deutschen Gerichtshofes von 1879 bis zum heutigen Tage ins Gedächtnis zu rufen und dessen Bedeutung für das Reich und das Volk im Dienste der Rechtspflege und Rechtsfindung zu kennzeichnen. Weiter schilderte er das lebendige Wechselspiel zwischen der Rechtsfindung des Reichsgerichtes und der gegenwärtig besonders aktuellen Aufgabe des Gesetzgebers, mit überalterten Bestandteilen der Rechtsordnung aufzuräumen und ein dem Geiste der neu geborenen Zeit wahrhaft anstehendes Rechtsgewand zu schaffen.

Japan und die Flottenabrüstung

Am London, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Tokio biligte der Oberste japanische Kriegsrat die Flottenpolitik der japanischen Regierung. Der Marineminister Takarabe bezeichnete als das Ziel Japans die Verminderung der Flottenrüstungen bei Aufrechterhaltung eines Kräfteverhältnisses gegenüber den anderen Flottenmächten, das Japan ausreichende Verteidigungsmöglichkeiten gebe.

Die folgenden vom Marineministerium vorgelegten Programmpunkte fanden die Zustimmung des Obersten Kriegsrates: 1. Verzögerung in der Ersetzung veralteter Schlachtschiffe, wobei jedoch nicht so weit gegangen werden soll, daß die Gefahr einer Verfrüppelung der Schiffswerften entsteht; 2. Sicherung eines Verhältnisses von 7:10 für Kreuzer gegenüber Großbritannien und Amerika, das auch für den Zehntausendtonnenkreuzertyp Anwendung finden soll. 3. Abkehrung der Bestrebungen auf Abschaffung des Unterseebootes und statt dessen Herstellung voller Gleichheit in dieser Waffe mit Amerika und England. 4. Beschränkungen für die Umwandlung von Handels- in Kriegsschiffe in Kriegszeiten.

Leben erzählte, dessen Inhalt der Nefte war, der schon seit zehn Jahren der Heimat fern als Forscher und Arzt in fremden Ländern lebte. Ein unsagbar trauriges Geschick hatte ihn hinausgetrieben. Die dicht verschlossenen Türen des ersten Stockes des Nachbargrundstückes, die nie geöffnet wurden, sprachen eine geheimnisvolle Sprache.

Diese Stunde des Austausch, des Lebens und Nennens machte Traute innerlich reich.

Das Gewitter war vorbei. Der Regen hörte auf. Die Natur erfrischt und belebt, atmete in tausend Rasten und Wohlgerüchen. Golden schien die Sonne. Am Himmel spannte sich weit ein leuchtender Regenbogen wie ein Zeichen der Verheißung.

Traute begleitete Fräulein Träger bis zum Gartentor. Mit leise zitternden Fingern hielt die alte Dame Trautes Hand umschlungen.

„Ist es unbescheiden, liebe, gnädige Frau, wenn ich Sie bitte, mich recht oft zu besuchen. Sie würden einer einsamen alten Frau viel Freude bereiten.“

Wie ein köstliches Geschenk empfand Traute diese Anforderung.

4. Kapitel.

„Na, ich möchte wirklich wissen, was Traute an der alten, wunderlichen Krufe, der Trägern hat, Mutter?“

Frau Ida zog langsam die weichen dänischen Handschuhe über die große, wohlgepflegte Rechte und stand auf.

Sie war bei der Mutter zu einem kurzen Nachmittagsbesuch gewesen und wollte eben heimgehen. Das neue Kleid stand ihr gut. Sie wußte es und hatte damit Traute und der Mutter imponieren wollen.

Frau Steuerrat saß am Fenster, wo auf dem erhöhten „Tritt“ der Nähstisch stand, und stopfte an grauen Socken für Hellmut.

Ein Teil der

neuen Stoffe für Herbst und Winter

ist zur Zeit in meinem Ausstellungsraum — beleuchtet bis 9 Uhr
abends — zur Schau gestellt. Ich lade zur Besichtigung ein.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zu allmonatlicher Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1929 erinnert.

Die Monatsbeträge sind mit einem Zwölftel der Schuld für 1928 zu bemessen und bis 8. jeden Monats zu bezahlen.

Für verspätet zur Zahlung kommende Beträge wird ein Verzugszins von 10% in Anrechnung gebracht.

Gleichzeitig wird an die alsbaldige Abdeckung der Restbeträge aus dem Steuerjahr 1928 erinnert.
Den 2. Oktober 1929. **Stadtpflege.**

Bezirksobstbau-Verein Calw.

Obst-Ausstellung am 5. bis 7. Oktober im „Bad. Hof“ Anmeldungen

von Gemeinden, Baumwarten und Einzelobstzüchtern werden noch bis heute Donnerstag entgegengenommen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß nun auch Nichtmitglieder z. Ausstellung zugelassen werden. Es stehen sehr namhafte Preise in Aussicht. Weitere Anmeldungen sind erwünscht.
Der Ausschuss.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Erörterungsabend

Samstag, 5. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“

Sonnenhardt, den 2. Okt. 1929.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Adam Luz
Schuhmachermeister

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Schneider für den erhebenden Gesang mit seinem Mädchenchor und Schwester Emilie für die vielen Besuche. Nicht zuletzt danken wir Herrn Obermeister Schuler für seinen ehrenvollen Nachruf mit Kranzniederlegung im Namen der Schuhmacherinnung, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie allen denen, die ihn von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei genügender Beteiligung beginnt am Samstag, den 12. Okt., in der Mädchenschule, Badstr. ein

Anfängerkurs in Einheitskennografie

Gute, schnelle und billige Ausbildung. Anmeldungen nimmt Buchhandlung Friedrich Häußler entgegen. Unterrichtslehrer: Volz.

Haus-Verkauf!

In der Nähe von Calw ist ein neuerbautes günstig gelegenes

2-Familienhaus mit Garten

sofort zu verkaufen. — Preis 16000 Mk.

Anfragen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

LUGER

Neu eingetroffen:

Dürkheimer

Lischwein

1/4 Liter Flasche

55

nur Pfg.

Ebenkoberer

Lischwein

1/4 Liter Flasche

55

nur Pfg.

Hainfelder

weiß

1/4 L. **95**

Pfg.

Flaschenpfand 10 Pfg. extra

5% Rabatt

Zustellung frei Haus.

Bestellungen auf

Zafellobst

zum Einlegen (beste Unterländer Obstsorten wie

Goldparmänen

Boskop usw.)

nimmt entgegen

Wurstler am Markt.

Gesucht wird für bald

Lehrmädchen

für hiesiges Textilwarengeschäft. Angebote unter B. 500. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

32 jähriges

Fräulein

im Nähen und allen Hausarbeiten selbständig,

sucht Stellung

möglichst mit Familienanschluß. Zu erfragen **Diesschiffstraße 44, II.**

Einige Zentner schönes gebrochenes

Zafellobst

verkauft **Oberlehrer Bader Diefau.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks hat guterhaltene

Chaise

zu verkaufen **Kempf, Gafth. s. „Walbhöfen“ Altensteig Fernsprecher 4.**

Große Auswahl in

Damenhüten



Umfaconieren älterer Hüte

Neueste Modelle
Einfach garnierte Hüte
Bastennützen
Billigste Preise

Emilie Dollinger, Calw, vormals C. Kleinbus, Obere Marktstraße.



Veteranen- und Militärverein Calw.

Am Samstag, den 5. Oktober ab nachmittags 2.30 Uhr und am Sonntag, den 6. Oktober von 8.30 Uhr vormittags ab findet im

Schützenhaus am Tälesbach

das

Bezirksherbstpreischießen

statt. Die Kameraden werden gebeten, möglichst vollständig sich am Schießen zu beteiligen. Die Preise sind bei Kamerad Paul Ränchle am Markt ausgestellt.
Der Ausschuss,

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Samstag und Sonntag

Zwiebel- und süßen Kuchen Wein

wozu höflichst einladet.

Friedrich Schaalble Badstraße

Am Samstag und Sonntag halte ich

Mehel-Suppe



wozu höflichst einladet

Ernst Kreuzberger z. „Stern“.

Siehdichfür — Oberreichenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Oktober, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Fuchs, Siehdichfür

Marie Rägler, Oberreichenbach

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Filzhüte große Auswahl jede Preislage
W. Luz, Bahnhofstraße.

Unser Geschäft

bleibt von Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr bis Samstagabend, den 5. Oktober

geschlossen.

Geschw. Kleemann Calw

Biergasse 2. Marktplatz 24.

LUGER

Wir empfehlen: **Ia Rauchfleisch** ohne Wein

Pfd. **2.-** Mk.

Feinstes **Delikatess-Sauerkraut**

Pfd. **18** Pfg.

Feine **Süß-Büchlinge**

Pfd. **40** Pfg.

5% Rabatt

Zustellung frei Haus.

Inserieren bringt Gewinn!

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr werden

Rudelböden

abgegeben bei **Hermann Schnürle, Feigwarengeschäft Telefon 208.**

Die neuen **Damenhüte** 3,90, 4,90, 5,90 **Riesige Auswahl! FERTIG** Pforzheim, Leopoldstr. 7a neben Kape.

Selbsteingemachtes Sauerkraut

empfiehlt **Chr. Hägele.**

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei **Friseur Obermatt.**

3 Fässer

mit 800, 100 u. 120 Liter sind zu verkaufen. **Bahnhofstraße 36.**